Von Abschottung keine Spur : Entgegnung der Pro Helvetia

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zoom : Zeitschrift für Film**

Band (Jahr): **43 (1991)**

Heft 11

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-932341

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Blinde in der Nähe von Warschau, von einem Verein getragen und liebevoll von Franziskanerinnen geführt, wird zum Treffen intellektueller Regimegegner; und an Antoni Krauze für *«Co sie nalezy Prawdzie» (Der Wahrheit verpflichtet;* Studio filmowe DOM, Warschau): Annäherungen an die Gestalt des Bischofs Ignatius Tokarcuk, eine der moralischen Autoritäten Polens nach dem Zweiten Weltkrieg. Im Leben dieses Bischofs spiegelt sich beispielhaft das Schicksal Polens, geprägt vom Einfluss Deutschlands und Russlands.

Das VI. Festival des religiösen Films von Niepokalanow, von christlich-orientierten Filmschaffenden im Untergrund gegründet, befindet sich in Aufbruch und Umbruch: Es steht vor der Frage, wie es sich für die existenziellen Probleme des Individuums und für die Anliegen von Gesellschaft und Zeit öffnen kann, ohne die kirchlichen Impulse und die christlich-spirituellen Dimensionen zu verlieren. ///

FORUM

Von Abschottung keine Spur

Entgegnung der Pro Helvetia

(pdPh) Yvonne Lenzlinger, Direktorin des Schweizerischen Filmzentrums hat in Zoom 10/91 im Rahmen eines Interviews mit Beat Glur Fragen zu ihrer Arbeit und zur Filmszene Schweiz beantwortet. Mehrfach war die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia Gegenstand ihrer Äusserungen. Der Filmdienst von Pro Helvetia möchte im Sinne einer Entgegnung folgende Sachverhalte im Interview von Yvonne Lenzlinger richtigstellen:

1. Angesichts der guten Zusammenarbeit zwischen dem Filmdienst von Pro Helvetia und dem Schweizerischen Filmzentrum ist es absurd, davon zu sprechen, dass Pro Helvetia sich «abgeschottet» haben soll. Das offene Gespräch zwischen der Direktorin des Filmzentrums und der Leiterin des Filmdienstes von Pro Helvetia sowie die gemeinsame Arbeit am Moskauer Filmprogramm beweisen das Gegenteil, was Frau Lenzlinger im persönlichen Gespräch nach Erscheinen des Interviews auch zugibt. Die Zusammenarbeit zwischen Pro Helvetia und Filmzentrum hat eine lange Tradition. Der Filmdienst der Schweizer Kulturstiftung hat dem Filmzentrum immer wieder bei dessen Vorhaben ausgeholfen, so etwa indem es dem Filmzentrum regelmässig Texte und Bildmaterial zu seinen Projekten zur Verfügung stellt.

2. Es ist unerklärlich, wie Frau Lenzlinger behaupten kann, die Auswahl der in Moskau zu zeigenden Filme sei anhand einer Computerliste zusammengestellt worden, deren einziges Auswahlkriterium die blosse Verfügbarkeit einzelner Filme gewesen sein soll. Dass Pro Helvetia als einzige Institution der Branche eine derart moderne Informatiklösung besitzt, mag in Zusammenhang mit dem fehlenden Know-how im Bereich der Datenverarbeitung beim Filmzentrum zum zitierten Fehlschluss verleitet haben. Yvonne Lenzlingers Behauptung ist um so fataler, als sie selber an der Auswahl der Moskauer Filme beteiligt war. Mit der Bemerkung, die Auswahl für Moskau hätte einen Bogen um Werke von Filmerinnen gemacht, wird die Leiterin des Filmdienstes von Pro Helvetia in eine frauenfeindliche Ecke geschoben. Dies ist um so weniger statthaft, weil die Liste der zur Auswahl stehenden Filme selbstverständlich auch Filme von Frauen enthalten hat.

3. Von aussen betrachtet muten manche Antworten im Interview so an, als sei es hier darum gegangen, mit einem Rundumschlag gegen Partnerorganisationen eigenes Profil zuzulegen. Das erinnert an Gepflogenheiten nach dem Motto «Wer zuerst haut, hat gewonnen», was bei Partnerorganisationen mit gut funktionierender Zusammenarbeit fremd anmutet.

KURZ NOTIERT

Medienpädagogik: neue Buchreihe

«Von Sinnen und Medien – Dialoge zur Medienpädagogik» heisst der erste Band einer neuen Buchreihe zum Thema Medienpädagogik. Dargestellt wird die neuste medientheoretische und -pädagogische Diskussion und deren Zusammenhang mit der vierzigjährigen Geschichte der Medienpädagogik. Herausgegeben wird die Reihe vom Institut Jugend Film Fernsehen, Waltherstr. 23, D-8000 München 2, wo der erste Band bezogen werden kann.